

Die I. Medizinische Abteilung der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien *)

Eine historische Übersicht

Die Gründung der Poliklinik Wien geht auf die Anregungen des Internisten *W. Winternitz* und des Dermatologen *H. Auspitz* zurück, die im Oktober 1871 mit Dozenten aller Spezialfächer diese Institution gründeten. 1890 konnte mit der Errichtung eines eigenen Krankenhauses auf den sogenannten Hebra-Gründen in der Mariannengasse begonnen werden. Durch weitere Ausbaustufen waren die Zielvorstellungen der Gründer für eine sozial-humanitäre Krankenbetreuung (kostenlos für unbemittelte Kranke) und für die Errichtung einer Poliklinik als akademische Lehranstalt 1913 erreicht.

1938 erfolgte die Umwandlung der Poliklinik in ein öffentliches Krankenhaus der Gemeinde Wien. Nach Ende des 2. Weltkrieges wurde die drohende Gefahr einer Schließung der Poliklinik wegen der ausgedehnten Schäden durch die Kriegseinwirkung durch den damaligen Direktor der Anstalt, *K. Fellinger*, verhindert. Wenn auch anlässlich der Festsitzung zur 100-Jahr-Feier der Poliklinik im Jänner 1972 der damalige Bürgermeister von Wien, *F. Slavik*, eine in Zukunft wichtige Aufgabe der Poliklinik im Dienste der Wiener Bevölkerung sah, so wird jetzt der Fortbestand der traditionsreichen Institution diskutiert.

An der Internen Abteilung des Hauses waren als Vorstände *W. Winternitz*, *A. Strasser*, *E. Rollet*, *K. Bettelheim*, *E. Stoffella*, *L. Oser*, *J. Breuer*, *S. Basch*, *E. Risak*, *J. Mannaberg*, *R. Kaufmann*, *J. Bauer*, *K. Fellinger* und *P. Grüneis* tätig. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1972 wurde *H. Czjtober* mit der Leitung der I. Medizinischen Abteilung der Poliklinik betraut. Der Jubilar begann seine medizinische Laufbahn nach einer 3jährigen Wehrdienstzeit mit dem Studium an der Universität Wien im Herbst 1945. Nach der Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde im Mai 1952 nahm er eine anfangs durch mehr als 3 Jahre unbezahlte Gastarztstätigkeit zur Ausbildung zum praktischen Arzt auf. Nach 1jähriger wissenschaftlicher Arbeit bei der Laevosan AG in Zürich kehrte er 1957 wieder in das Kaiserin-Elisabeth-Spital zurück und beendete unter Prof. *Klima* seine Facharztausbildung. 1960/61 war er als Research Fellow in Hematology an der Tufts University in Boston bei Prof. *Dameshek*. Von 1962 bis 1972 war er an der I. Medizinischen Universitätsklinik Wien unter Prof. *E. Deutsch* tätig, leitete 1970 die Außenstelle der Klinik in Bad Hall und betreute als internistischer Konsiliararzt das Orthopädische Spital in Speising. Sein wissenschaftliches Interesse galt neben der Hämatologie und der Gastroenterologie der Klinik und Histomorphologie diverser Knochenkrankungen (Atlas der Knochenbiopsie, 1965), der Porphyrie und den degenerativen Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Im Mai 1972 wurde ihm die *Venia legendi* für Innere Medizin, im Mai 1979 der Berufstitel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen.

Nach einer umsichtigen Bedarfsanalyse konnte er durch die Errichtung von diagnostisch-therapeutischen Schwerpunkten der Notwendigkeit nach einer Spezialisierung des internistischen Aufgabenbereiches voll Rechnung tragen. Ab dem Jahre 1974 wurde ein Herz-Lungenfunktionslabor eingerichtet, in dem für sämtliche Untersuchungsmethoden der EDV-Einsatz (on-line-Analyse) eingeführt wurde. In diesem Labor wurde die 2-Minuten-Stufen-Fahrradergometrie als Standardtest für die Leistungsdiagnostik entwickelt (1975, 1976) und eine Methode zur Bestimmung der individuellen Dauerleistungsfähigkeit (anaerobe Schwelle 1977) erarbeitet. Zur Beschleunigung und Verbesserung des Befundflusses (Informatik) wurde die Erstellung von rechnergestützten Graphiken und Befunden in die Routinediagnostik übernommen.

Als weiterer Schwerpunkt wurde die gastro-enterologische Endoskopie aufgebaut, wobei als neuer Aspekt die Video-Endoskopie seit 1985 eingesetzt werden kann. Praktisch wichtige Arbeitsgebiete der Abteilung umfassen weiterhin die Erkrankungen des Knochens und die Erkennung und Betreuung von Krebskranken durch eine onkologisch-hämatologische Arbeitsgruppe.

In den Jahren 1977/78 wurde schrittweise ein Umbau der Hauptbettenstation vorgenommen, um neben einer Intensivstation (6 Betten) die räumliche Unterbringung der Patienten zeitgemäß zu verbessern. Die Abteilung ist voll in die Akutversorgung der Bevölkerung integriert. Im Vergleich zum Jahre 1975 (1357 Aufnahmen) ist eine stetig steigende Leistungsanforderung (1985: 1930 Aufnahmen) zu erbringen.

Seit der Übernahme der Leitung der Abteilung durch Prof. *Czjtober* im Herbst 1972 haben mehr als 110 Ärzte im Rahmen ihrer Ausbildung zum Praktischen Arzt an der Abteilung ein breites Spektrum an internmedizinischer Tätigkeit kennenlernen können. Überdies haben 7 Ärzte ihre Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin abgeschlossen. Die ausgeschiedenen Mitarbeiter tragen zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den in der Praxis und im Krankenhaus tätigen Ärzten bei.

Das private Interesse des Jubilars gilt jugendlichen und aufstrebenden Malern und Bildhauern, der Konfrontation mit zeitgenössischem Theater, klassischer Musik und der handwerklichen Kunst des 19. Jahrhunderts. Herr Prof. *Czjtober* hat es verstanden, seinen Mitarbeitern optimale Arbeitsmöglichkeiten und Bedingungen zu schaffen, die zur Habilitation eines Mitarbeiters für Innere Medizin und Klinische Leistungsphysiologie (1980) führten. Die akademische Lehrtätigkeit an der Abteilung umfaßt das „Bedside teaching“, ein Seminar über Knochen- und Gelenkerkrankungen und Rheumatologie durch Prof. *Czjtober*, das Intensivpraktikum für Innere Medizin und eine Vorlesung mit Praktikum über Klinische Leistungsphysiologie durch Doz. *Reiterer* und die ganzjährige Möglichkeit zur Famulatur.

*) Herrn Prof. Dr. *Herbert Czjtober* zum 60. Geburtstag gewidmet.

Aus den genannten Arbeitskreisen der Abteilung sind nachstehende Arbeiten dem verehrten Jubilar gewidmet, verbunden mit den besten Wünschen für weiteren Erfolg, Gesundheit und erfüllende Aktivitäten.

Die Drucklegung der Arbeiten wurde durch großzügige Unterstützungen von seiten der Heilmittelwerke Wien, EBEWE Arzneimittel GmbH, Panchemie Homburg GmbH. und Boehringer Mannheim GmbH. ermöglicht.

W. Reiterer